

Wolfsberger J.: Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen (Mitt. d. Münch. Entomol. Ges., 35.—39. Jg., 1949, S. 311).

Wolfsberger J.: Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen, II. Beitrag (Mitt. d. Münch. Entomol. Ges., 40. Jg., 1950, S. 212).

Anschrift des Verfassers:

Josef Wolfsberger, Miesbach (Obb.), Siedlerstraße

## Interessante Pyraliden (Microlepidopt.) aus Franken

Von Hermann Pfister

Fortsetzung von Heft 11 und Schluß.

**Stenia punctalis** Sch. Die in Bayern wenig bekannte, mehr südliche Art sah ich massenhaft M. VII. 50 bei Retzbach. Das Tier liebt xerotherme Hänge und hat anscheinend recht begrenzte Flugstellen. Ich begab mich ihm noch bei Würzburg, Hammelburg, Münnerstadt, Bad Neustadt bis M. VIII.

**Scoparia murana**, Kornberg bei Selb schon M. V. 52 (E. Fischer). Später hfg. an vielen Stellen an Basalt und Granitfelsen im ganzen Fichtelgebirge.

**Evergestis straminealis** Hb. in einiger Zahl an Teichrändern bei Ansbach (A. VIII. 49), auch bei Lohr a. Main (Mariabuchen).

**Evergestis limbata** L., eine Überraschung, die Herr Lukasch im Kleinziegenfelder Tal bei Weyersmühle/Ofr. erbeutete. Auch bei Würzburg.

**Pyrausta lutealis** Dup. Sehr typische, von südeuropäischen Stücken nicht zu unterscheidende Exemplare der schönen Art fand ich E. VI. 50 bei Retzbach/Ufr. an einer engbegrenzten felsigen Stelle am oberen Rand eines Weinberges.

**Pyrausta rectefascialis** Toll, eine reizende, in der Serie von *cingulata* L. deutlich unterscheidbare Art, ist einzeln bei Schloß Prunn (Altmühltal), Bad Neustadt a. d. S. und Münnerstadt in 2 Generationen (E. V., A. VIII.) anzutreffen (lichter Buchenwald am Südhang eines Tales). Ein Stück kam sogar ans Licht. Es dürfte noch zu untersuchen sein, ob nicht alle als *cingulata* bezeichneten nördlich der Donau gefundenen Stücke in Wirklichkeit zu *rectefascialis* gehören. (Eine eindeutige *cingulata* besitze ich u. a. von München.)

**Pionea elutalis** Schiff., Selb VII. 51 (E. Fischer). Nach Angabe des Sammlers keine Seltenheit. Auch R. Fischer - Selb besitzt die Art von dort. Ziemlich häufig E. VI.—VII. 52 am Saaleufer bei Hof a. d. S. Einzelner anscheinend an vielen Stellen des Fichtelgebirges. (Ruhberg b. Seussen.)

**Pionea lutealis** Hb. Selten. 2 St. am Saaleufer b. Hof E. VI. 52. Ruhberg s. h.

Weitere bemerkenswerte nordbayerische Microlepidopterenfunde sollen einer späteren Zusammenstellung vorbehalten bleiben. Ich möchte

mit Hilfe dieser Zeilen die nordbayerischen Entomologen bewegen, an der Erforschung der „Micro“-Fauna mitzuhelfen. Das Studium dieser oft sehr reizvollen Tiere bietet viele Anregungen und bereitet viel Freude.

Wer einmal an ihnen Feuer gefangen hat, hört bestimmt nicht mehr auf zu brennen.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Pfister, Hof a. d. Saale, Hermann-Löns-Straße 29

---

## Beobachtungen

### beim Schlüpfen von *Agrotis segetum* Schiff. (Lep. Noct.)

Von Gerhard Schadewald

Am 16. X. 1952 fiel mein Blick zufällig auf ein Glas mit *Agr. segetum* Schiff.-Puppen. Eine davon hatte sich an der Außenwand verpuppt, und daraus war soeben der Falter geschlüpft. Ich war gespannt, wie der Falter die deckende Schicht von 5 cm Sägespänen durchbrechen würde.

Zuerst stemmte er sich gegen die obere Kokonwand, da dies erfolglos blieb, begann er, sich wie ein Bohrer zu drehen. Auch dies nützte nichts. Nun kam für mich eine Überraschung. Das Tier legte sich nach hinten über, hob die Vorderfüße über den Kopf und begann in rasendem Tempo zu scharren. Die Sägespäne wirbelten nur so. Schneller als ich gedacht und ehe ich Einzelheiten sehen konnte, war der Schmetterling durchgebrochen.

Da noch mehr Puppen schlüpfreif waren, achtete ich nun genauer darauf. Am 18. X. entdeckte ich wieder einen frischgeschlüpften Falter im Kokon, diesmal im Sand. Ich konnte beobachten, wie der Falter beim Drehen den oberen Kokonrand anfeuchtete (mit Flüssigkeit aus dem noch nicht voll entwickelten Rüssel?). Leider konnte ich nicht weiter beobachten, da ich abberufen wurde.

Am 21. X. hatte ich Glück und konnte den Vorgang genau verfolgen:

16 Uhr 55 sah ich den geschlüpften Falter. Im Glas war Sand. Der Vorgang des Ausgrabens begann wie am 16. X.

16 Uhr 59. Der Falter hat 2 cm zurückgelegt, diesmal zuerst waagrecht. Der Sand bietet wesentlich mehr Widerstand als die Sägespäne.

17 Uhr 01. 3 cm zurückgelegt, er arbeitet sich jetzt nach oben.

17 Uhr 06. 2½ cm senkrecht nach oben, es fehlt noch 1 cm. Den mit den Vorderfüßen losgekratzten Sand befördert der Falter durch schraubende Bewegungen nach hinten. Mit dem Hinterleib „rammt“ er ihn im Gang wieder fest. Der Hinterleib wird dazu angezogen und wieder gestreckt. Es war deutlich zu sehen, wie der Sand zwischen den Segmenten lang- und fortgeschoben wurde. War ein festes Gegenlager geschaffen, begann er wieder zu stemmen, zu bohren und zu scharren. Das wiederholte sich in ständigem Wechsel. Stemmte sich der Falter gegen den Sand, so zeigten sich darin Bewegungen bis 1 cm. Eine 5 mm starke Verdichtung war deutlich erkennbar.

17 Uhr 07 wird der letzte Zentimeter durchstoßen.

17 Uhr 08. Der Falter setzt sich fest.